

7/8Juli/August 2022 / 56. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL



Seite 20 Seite 20 Fachteil: - Zur Bedeutung des Diensteides - Rechtsprechungsübersicht

Sabine Schumann: "Strategischer Erfolg und ein Gewinn für uns alle!"



2

Zu Besuch bei der FDP-Fraktion

Arbeitstreffen im AGH

Anfang Juli haben sich der DPolG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf und sein Vize Torsten Riekötter mit FDP-Fraktionschef Sebastian Czaja sowie dem Sprecher Innenpolitik, Björn Jotzo, im Berliner Abgeordnetenhaus (AGH) getroffen.

Das Themenspektrum war breit: vom drohenden Kollaps bei der Zentralen Bussgeldstelle, die jahrelangen Verzöge-

Inhalt

- 1 Presse-Schießen und FDP-Arbeitstreffen
- 2 Aktivisten und Exzesse in Berlin
- 3 Im Porträt: Markus Hellenkamp
- 4 Interview mit Klaus Noack, Kreuzbund
- 6 Einsatztraining in virtueller Realität
- 8 Veranstaltungen

rungen im Bau einer gemeinsamen Einsatzleitzentrale von Polizei und Feuerwehr bis hin zu Verkehrsüberwachung, Schreibdiensten und den Schwierigkeiten, die die Parkraumbewirtschaftung für Schichtdienstleistende bedeutet.

Björn Jotzo verwies auf den Mangel beim "Stellenaufwuchs – der Markt ist leer",



In der FDP-Lounge ins Gespräch vertieft: Die Gastgeber der FDP-Fraktion mit dem innenpolitischen Sprecher Björn Jotzo, Fraktionschef Sebastian Czaja und der Innenreferentin Ulrike Naumann; gegenüber der DPoIG-Vorstandsvorsitzende Bodo Pfalzgraf und sein Vize Torsten Riekötter

Bodo Pfalzgraf ergänzte um den daraus entstehenden Wissensverlust durch die Abgänge der Dienstältesten: "Es ist nicht genug Nachwuchs da, dem die Praktiker ihre Expertise übertragen könnten." Das betrifft Vollzug und Verwaltung.

Frauenförderung, Kitaplätze, Drohneneinsatz ... die Themenliste war lang. Hier genannt sei noch die Beschaffung von Fahrzeugen, weil die derzeit favorisierten E-Autos nicht die in den Innenstadtabschnitten nötige Reichweite von mehr als 120 Kilometern aufbringen.

Wir danken für das konstruktive Gespräch – und Büroleiter Philipp Bauer für die Organisation!

Endlich wieder möglich: Presse-Schießen am Wannsee

DPoIG meets Presse und Justiz

Um uns für die gute Zusammenarbeit zu bedanken, veranstalten wir als DPolG-Landesverband Berlin regelmäßig ein "Presse-Schießen" am Wannsee. Dabei können unsere Gäste aus Presse und Justiz auf reservierten Bahnen mit verschiedenen Waffen schießen.

Überraschungssieger dieses Jahres war Erstbesucher Dr. Nikolai Kanieß, im Bild oben rechts, ausgezeichnet von DPoIG-Vorstand Bodo Pfalzgraf. Der Richter erzielte 46 von 50 Punkten. Platz 2 belegte Verkehrsflieger Ramon Montana mit 44 Punkten (im Bild unten links mit DPoIG-Vorstand Victoria-Marie Gordon). Platz 3 erklomm Andreas Gandzior, Polizeireporter der Berliner Morgenpost, mit 40 Punkten (im Bild rechts unten mit **DPolG-Vorstand Torsten** Riekötter [rechts]).

An der Schießbahn unterstützt haben DPolG-Mitglied Uwe Thiel und Kameraden der Nordberliner Schützengemeinschaft sowie der Berliner Waffenexperte Dirk Schöppl.

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald E-Mail:

presse@dpolg-berlin.de V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle: Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Besuchszeiten:

Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonsprechzeiten: Mo. bis Fr. 10–13 Uhr Tel. 030.3933073 Fax 030.3935092 Internet: www.dpolg.berlin E-Mail: post@dpolg-berlin.de ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5 Twitter: @DPolGBerlin Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscannt, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Wo bleiben Kontrollen, Hausverbote und ein eigener Sicherheitsdienst?

Randale im Freibad

"Unsere Kolleginnen und Kollegen werden regelmäßig wegen Körperverletzungen, sexueller Übergriffe oder Diebstählen in die Freibäder gerufen", sagt der



Für Freibäder sind die Betreiber zuständig, für Parks die Bezirksämter. Beide sollten ihre Aufgaben machen. In Freibädern, so DPolG-Chef Bodo Pfalzgraf, sollten sie auch am Wochenende Sicherheitspersonal einsetzen. Diese Ausgaben sowie die Kosten für Polizeieinsätze sollten die Verantwortlichen tragen.

DPoIG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf. Kürzlich gingen wieder massenweise Jugendliche aufeinander los, wie im "Sommerbad am Insulaner". Den Vorschlag von Nancy Faeser, Bundesinnenministerin, die Polizei solle in den Bädern für Sicherheit sorgen, lehnt der dbb berlin ab. Landeschef Frank Becker: "Ich bin da ganz eng an der Seite der DPolG Berlin. Die Schwimmbäder müssen für die Gewährleistung ihrer Gäste eigene Sicherheitsdienste beauftragen."

Die DPolG Berlin fordert, dass Sicherheitsdienste auch am Wochenende beauftragt werden, außerdem eine maximale Zahl an Besucher:innen je Bad sowie Hausverbote von 12 bis 36 Monaten für auffällig gewordene Badegäste. Straftaten und Exzesse in Parks – Bezirke in der Pflicht

DPolG Berlin fordert, Parks zu schließen

Sie sind rund um die Uhr geöffnet: die öffentlichen Parkanlagen im Land Berlin. Das ist inzwischen ein Problem. Immer wieder werden Einsatzkräfte zum und am Wochenende zur Feierstunde, also abends und nachts wegen Raubüber-

nachts wegen Raububerfällen, Körperverletzungen und anderer Straftaten in die Anlagen gerufen. Den James-Simon-Park in Mitte mussten Einsatzkräfte inklusive Hundeführenden und mit Verstärkung der Bundespolizei sogar ganz räumen.

Zu den Auseinandersetzungen sagt der DPolG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf: "Für Parkanlagen sind Bezirksämter zuständig, nicht die Polizei. Sie müssen ihre Aufgabe erfüllen. In einigen anderen Großstädten sind Parks nachts geschlossen, auch um Vandalismus zu verhindern."



Dieser Stadt gelingt es nicht, rund 300 Aktivisten in den Griff zu bekommen.

Klebende Klimaaktivisten sorgen für Ärger

Seit Monaten kleben sich selbst ernannte Klimaaktivisten auf Berlins Straßen, sorgen für Chaos und Unmut in der Bevölkerung, blockieren wichtige Rettungswege. Zwischenzeitlich gab die Berliner Staatsanwaltschaft bekannt, dass ihr bis dato 73 Verfahren vorlagen, die sich auf Straßenblockaden im Januar bezogen. In keinem dieser Fälle wurde Anklage erhoben, weil die Ermittlungen der Polizei nicht ausreichen würden. Die Staatsanwaltschaft verlangte nachzuarbeiten.

"Solche Aussagen machen sprachlos", sagt Bodo Pfalzgraf, DPolG-Landesvorsitzender. "Seit Monaten werden Straßen blockiert, die Aktivisten nehmen es in Kauf, dass Rettungsdienste nicht zum Einsatz, dass Bürger zu spät zu ihrer Arbeit kommen und die Berliner Justiz macht nichts."

Auch FDP-Fraktionschef Sebastian Czaja hat Berlins Justizministerin Lena Kreck (Die Linke) vorgeworfen, nicht entschieden genug zu handeln. Senatorin Kreck weist das mit Hinweis auf die Gewaltenteilung zurück.

Dennoch fordert DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf schnellere Verfahren. "Es muss die Möglichkeit geschaffen werden, die Täter direkt nach der Tat rechtskräftig zu verurteilen."
Denn auch der Unmut in der
Bevölkerung steigt, in den sozialen Medien wird vermehrt
über Selbstjustiz diskutiert.

"Wir dürfen nicht abwarten, bis der erste Autofahrer durchdreht und einen Aktivisten schwer verletzt oder gar tötet", mahnt Bodo Pfalzgraf.



Im Dienste der Gesundheit

Bärenführer Markus

DPolG Berlin im Porträt: Wer mischt bei uns so mit? Wir porträtieren die Menschen backstage. Besser gesagt: Ihr porträtiert euch selbst. Unser Prinzip: Wir schicken dir einen üppigen Fragebogen. Du antwortest, worauf du Lust hast. In dieser Ausgabe: POM Markus Hellenkamp, Mitglied im Kreisverband Dir 1.

Wie heißt du? Markus Hellenkamp.

Wie alt bist du? 39.

Wo bist du geboren? In Lüdinghausen in Westfalen.

Hast du selbst Familie? Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder

Wie bist du ausgebildet? Vor der Polizei habe ich eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann absolviert, anschließend ein Studium zum Sporttherapeuten (B. o. S.) erfolgreich abgeschlossen, inklusive einer Massagepraktikerausbildung und myofaszialem

Kinesiotaping (Stufe 1). Als Sporttherapeut habe ich 4,5 Jahre in Berlin gearbeitet. Dann als LDA die Ausbildung im mittleren Dienst der Berliner Polizei am 1. September 2015 begonnen und am 1. September 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Warum bist du zur Polizei gegangen? Ich möchte Menschen helfen und fand Polizeiarbeit immer faszinierend. Und: krisensicherer Beruf für Familie.

Welchen Dienstgrad hast du? Polizeiobermeister.

Welche Funktion hast du aktuell? Ich bin im Funkwagenein-

satzdienst. Ich habe im A 18 eigentlich jedes Delikt und kann mich zudem meinem rer kann ich zudem meine Leneue Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

Wie viel Stunden arbeitest du am Tag und wie viele Tage die Woche? 10 Std./Schicht – in der Regel 4-Mal pro Woche.

Was war deine gefährlichste Situation auf der Arbeit?

Versuchte Gefangenenbefreiung nach Widerstand, wo ich mehrfach mit dem Einsatz des RSG (Reizstoffsprühgeräts) drohen musste.

Wann bist du in die DPolG eingetreten? Ich bin schon während der Ausbildung am 1. Mai 2016 beigetreten und Mitglied im Kreisverband Dir 1 seit 2020.

Markus Hellenkamp

ist Sportexperte und Ernährungsguru. Hier

eine seiner Empfehlungen: Protein-Reis-

pudding mit Heidel-

beeren, Walnüssen und 7imt.

Berlir

Was siehst du im Moment als allerwichtigste Aufgabe für dich als Gewerkschafter? Ich möchte Gesundheit innerhalb der Polizei fördern.

Welche Hobbys hast du? Unternehmungen mit der Familie, Heimwerken, Kochen/ Ernährung, Fitnesssport/ Laufen.



Wo lädst du deine Batterien auf? Mit meiner Familie und auf unserer sonnigen Terrasse. Natürlich mit einem Protein-Smoothie.

10. Berlin Firefighter Stairrun

Machen wir das im nächsten Jahr noch mal nie wieder?

Warum nicht mal die Treppe nehmen? Das dachten wir uns 2020, als wir uns als Team in der Wertungsklasse Polizei beim 10. Berliner Firefighter Stairrun anmeldeten. Die Pandemie dauerte für die Beantwortung dieser Frage aber zu lange, sodass wir im Mai 2022 nicht mehr so genau wussten, warum wir 770 Stufen – also 39 Etagen – im Einsatzanzug mit KSA und Helm hochlaufen sollten, wo es doch einen durchaus geräumigen Aufzug gibt. Aber es half nichts, die Anmeldung lag lange zurück, unsere Namen waren auf der Startliste, kneifen ist nicht und somit galt: Es sind nur 110 Meter und es sind nur Treppen - kinderleicht also. Jedenfalls in der Theorie.

Was bleibt: 110 Prozent Spaß, eine tolle Aussicht, Dopamin, Serotonin, Endorphine ... und die Idee: Vielleicht war es doch nicht das letzte Mal ...

Eure Katrin Niedzial und Victoria-Marie Gordon aus der Direktion 5

> Impressionen vom 10. Berlin Firefighter Stairrun Mitte Mai am Park Inn Hotel in Mitte. Wer macht nächstes Jahr mit?





Im Interview: Klaus Noack vom Kreuzbund Berlin

Suchtfreies Leben – wie schaffe ich das?

Suchterkrankungen sind oft Themen, die Mitarbeitende der Polizei Berlin und der bezirklichen Ordnungsämter beschäftigen. Doch was kann ich unternehmen, wenn ich oder Angehörige von einer Sucht betroffen sind? Wo und wie erhalte ich Hilfe? Unser Landesredakteur Kay Biewald traf sich dazu mit Klaus Noack vom Kreuzbund Berlin in der Geschäftsstelle in Wilmersdorf.

Klaus Noack, welche Tätigkeit führen Sie beim Kreuzbund Berlin aus? Ich bin schon langjährig als ehrenamtlicher Gruppenleiter und als Beisitzer im Vorstand des Kreuzbund Diözesanverbands Berlin e. V. tätig. Bis 2018 war ich viele Jahre als Vorsitzender des Kreuzbunds Berlin aktiv.

Was ist der Kreuzbund Berlin e. V.? Der Kreuzbund als katholischer Verband bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe, um aus der Sucht auszusteigen. Die Art des Suchtmittels spielt hierbei keine Rolle. Auch Familienangehörige, Partner:innen oder auch Arbeitskolleg:innen von Suchtkranken können sich an uns wenden.

In vielen Berliner Bezirken sind wir mit insgesamt 31 Selbsthilfegruppen sowie im Regionalverband Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern mit sieben Gruppen vertreten. Insgesamt ist der Kreuzbund in 15 von 16 Bundesländern organisiert. Der gemeinnützige, eingetragene Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und zweckgebundenen Zuwendungen öffentlicher und kirchlicher Stellen.

Welche Hilfe bietet er an? Das Hauptangebot sind die Selbsthilfegruppen, die sich regelmäßig einmal wöchentlich für circa 90 Minuten zum Gruppengespräch treffen. Dabei werden bewusst die Themen Sport, Religion und Politik nicht besprochen. Das Ziel durch die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe ist es, dass die Teilnehmenden wieder ihr Leben in den Griff bekommen, ohne wieder zum Suchtmittel zu greifen. Jede(r) Einzelne(r) entscheidet dabei selbst, was sie/er aus dem Gruppengespräch im tatsächlichen Leben umsetzt. In den Gruppen wird also nie gesagt, DU musst das so machen, um von der Sucht loszukommen. Die Teilnahme ist nicht anonym, jedoch bleiben die Inhalte der Gespräche immer in der Gruppe und über die Teilnahme wird gegenüber Dritten keine Auskunft erteilt.

Darüber hinaus gibt es auch themenspezifische Gruppen nur für Männer, Frauen, Singles, Senioren, junge Menschen bis 35 Jahre, Angehörige beziehungsweise Depressionserkrankte, die sich einmal monatlich treffen. Der "Junge Kreuzbund" trifft sich wöchentlich.

Außerdem bieten wir umfangreiche Seminare an, die jeweils von Freitagabend bis Sonntagmittag mit maximal 20 Personen zu einem günstigen Eigenanteil durchgeführt werden. Mitglieder unseres Verbands erhalten hier einen Preisnachlass.



Klaus Noack ist seit vielen Jahren als ehrenamtlicher Gruppenleiter und als Beisitzer im Vorstand des Kreuzbund Diözesanverbands Berlin e. V. tätig.

Wer leitet die Selbsthilfegruppen? Aus den Teilnehmenden der Gruppe werden alle drei Jahre die Gruppenleitungen gewählt. Diese Personen sind selbst betroffen und können bei den Fachseminaren von uns gestärkt werden. Viele bleiben lange in den Gruppen und geben ihre Erfahrungen weiter.

Wer sind die Aktiven im Kreuzbund? Alle Aktiven aus dem zehnköpfigen Vorstand sind beziehungsweise waren Gruppenleiter(innen) beziehungsweise Gruppenmitglieder. Der ehrenamtliche Vorstand trifft sich einmal im Monat. Zusätz lichen haben wir noch Beauftragte für Frauen, Männer, Senioren, junge Menschen und weitere Bereiche.

Wie wird in den meisten Fällen Kontakt zum Kreuzbund aufgenommen? Viele erhalten die Informationen vom Kreuzbund von einer Suchtberatungsstelle. Jede(r) Interessierte bekommt auch unsere Telefonnummer und E-Mail-Adresse in einer Fachklinik.



Welche Suchterkrankungen werden besprochen? Zu mehr als 80 Prozent ist der Alkoholkonsum die häufigste Suchterkrankung. Danach folgen Medikamentenmissbrauch und seit circa 2 bis 4 Jahren der Konsum von illegalen Drogen. In einzelnen Fällen kommt auch die Sucht wegen Glücksspiel vor. Das Kernthema ist jedoch bei allen Suchterkrankten, wie die/der Betroffene damit umgeht, wenn der Druck zu groß wird.

In welchen Sprachen unterhalten sich die Teilnehmenden?
Die Gespräche in den Gruppen und Gesprächskreisen finden ausschließlich in Deutsch statt. Wir vermitteln auf Nachfrage nach anderen Sprachen an die Landesstelle Berlin für Suchtfragen e. V. in Berlin-Charlottenburg. Sie bietet auch fremdsprachliche Selbsthilfegruppen an. Unter https://www.landesstelle-berlin.de/können alle Angebote eingesehen werden.

Vielen Dank für das interessante Interview, Herr Noack. ■



Vertraute Gesichter und engagiert in der Sache Neuer Landestarifbeauftragter

Nachdem der langjährige Landestarifbeauftragte Bernd Schulz im vorigen Herbst sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte, hat der Landeshauptvorstand der DPolG Berlin am 23. Juni 2022 einen neuen Landestarifbeauftragten gewählt.

Als neuer Landestarifbeauftragter wurde Andreas Dittrich (Dir ZeSo Gef/GPR) gewählt. Er wird sich nun gemeinsam mit dem ersten Stellvertreter Angelo Kolibabski (Dir E/V St 32) und dem zweiten Stellvertreter Carsten Neye (Dir ZeSo Gef 1/ City) um die tariflichen Belange der Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Polizei Berlin und der Ordnungsämter kümmern. Zusammen bilden die drei ein Team mit Sachund Fachkompetenz für tarifliche Inhalte und Aufgaben. Sollte es von euch Fragen ge-

ben oder wenn ihr Probleme habt, wendet euch gern an das Team.

Ihr erreicht uns unter folgenden Kontaktadressen: andreas.dittrich@ dpolg-berlin.de und Tel.-Nr.: 0177.2660982 angelo.kolibabski@ dpolg-berlin.de und Tel.-Nr.: 0177.4215312 sowie carsten.neye@dpolg-berlin.de und Tel.-Nr.: 0159.4600022

PS: Wir danken Bernd Schulz für sein unermüdliches Schaffen im Interesse der Kolleginnen und Kollegen im Bereich Tarif.



Sing mit im Polizeichor Berlin e. V.

Ob Kollegin oder Kollege, Freundinnen, Freunde oder Familienangehörige, im Polizeichor Berlin können alle mitmachen, die Spaß am gemeinsamen Gesang haben.

Mit seinem Ursprung im Jahr 1850 ist der Polizeichor Berlin der älteste Polizeichor in Deutschland, doch mit Matthias Golla hat der Chor einen der jüngsten und sicherlich engagiertesten Chorleiter, dessen musikalisches Spektrum sich von der Kirchmusik bis zur ABBA-Coverband spannt und der die Mitglieder immer wieder mit neuen Ideen begeistert.

Wenn du beim Polizeichor mitsingen möchtest, kannst Du dich auf der Homepage www. polizeichor-berlin.de informie-



ren oder du rufst den Vorsitzenden Matthias Kaika unter 0173.2101796 an und besuchst eine Probe.

Wir erinnern an eine unserer Kernforderungen vom DPolG-Landeskongress 2022

Trinkwasserspender dringend nötig

Es ist Sommer, der nächste Hitzerekord wird kommen, denn die Temperaturen steigen und der Durst auch.

"Deshalb fordert die DPolG Berlin, dass auf allen Dienststellen, insbesondere auf den außendienstorientierten 24/7-Dienststellen, festinstallierte Wasserspender aufgestellt und den Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden", sagt Sascha Lebrun, Kreisverbandsvorsitzender Dir 2 (West).

Sascha Lebrun, Kreisverbandsvorsitzender Dir 2 (West), zu Einsätzen in rekordverdächtiger Sommerhitze:

Wir fordern, den Kolleginnen und Kolleginnen und Kollegen auf allen Dienststellen, insbesondere im außendienstorientierten 24/7 Dienst, festinstallierte Trinkwasserspender zur Verfügung zu stellen.

Wichtig: Die Wasserspender sollten unbedingt über hohe Hygienestandards, einen

Wasserfilter, eine Kühlund Kohlensäurefunktion verfügen.

Ziel ist es, die Dienstkräfte mit frischem Trinkwasser zu versorgen. Das fördert die Aufrechterhaltung der Arbeitskraft, da es eine günstigere und gesündere Alternative zu anderen Getränken ist, die oft Zucker oder Koffein enthalten. Wasserspender sind zudem in den hochtemperierten Sommermonaten eine willkommene Erfrischung, gerade für Kolleginnen und Kollegen im Außendienst. Die Wasserspender zu beschaffen, wäre ein Signal der Wertschätzung.

Schließlich wird durch die Mehrfachnutzung eigener Trinkgefäße Plastikmüll reduziert.

Rege kommentiert wurde dieser Post von der Community auf Instagram. Es ging vor allem um die Hygienestandards.



Die Polizei Berlin beteiligt sich als eine von zwei deutschen Polizeibehörden an dem europaweiten Forschungsprojekt "SHOTPROS". Mithilfe eines individuell modifizierbaren Virtual-Reality-Einsatztrainings sollen stressauslösende Situationen mit komplexen Abläufen im 360-Grad-Radius geschaffen werden. Wie das abläuft, hat sich Waffenexperte Dirk Schöppl vor Ort angesehen.

Das Projekt "SHOTPROS"

Das europaweite Forschungsprojekt besteht aus verschiedenen Polizeibehörden, Forschungseinrichtungen und Privatunternehmen. Die Leitung hat das österreichische Beratungsunternehmen USECON.

Durch neue Bedrohungsszenarien haben sich in den letzten Jahren die Herausforderungen an die Polizei stark verändert. Vor allem in einer Großstadt wie Berlin häufen sich die kritischen und hochriskanten Einsatzsituationen, wodurch ein extremes Stress- und Leistungsniveau entsteht. Um in diesen kritischen Situationen die Lage richtig zu beurteilen und lösen zu können, ist die Fähigkeit, schnell die richtigen Entscheidungen zu treffen, ein wesentlicher Faktor für den erfolgreichen Ausgang der Situation. Dies gilt nicht nur für hochriskante Einsatzlagen, wie Terroranschläge, Schusswaffenangriffe und Amokläufe, sondern auch bei "Routineeinsätzen", welche sich dynamisch Das Projekt "SHOTPROS" setzt genau an diesem Punkt an und entwickelt Trainingsprogramme mithilfe der VR-Technologie, um diese Szenarien zukünftig zu trainieren und damit die Leistungsfähigkeit der europäischen Sicherheitsbehörden weiter zu verbessern. In einer wissenschaftlichen Studie der Universität Amsterdam wurde sogar festgestellt, dass durch ein Training in künstlich geschaffenen Stresssituationen bessere Ergebnisse bei einer erneuten Stresssituation erzielt werden als bei einem klassischen Einsatztraining.

Das Einsatztraining in der virtuellen Realität in Berlin

Seitens der Polizei Berlin begleitet Timo Hartmann von der
Polizeiakademie die europaweiten Feldversuche. Dort bei
der Polizeiakademie in der Radelandstraße fanden Mitte
Mai zahlreiche Trainings im europaweiten Feldversuch statt.
Daran beteiligt waren mehrere
Einsatztrainer und Einsatzkräfte verschiedener Abschnitte
und Einsatzhundertschaften.

Im ersten Schritt erfolgte eine kurze Einweisung zu dem Gesamtablauf und das Anlegen der VR-Ausrüstung inklusive der Einsatzmittel für das Training in der virtuellen Umgebung.

Dann erfolgte eine Einweisung innerhalb der virtuellen Umgebung und das Testen verschie-



Dirk Schöppl aus Berlin ist Sachverständiger für Waffen und Munition.

dener Aktivitäten. Dazu gehörten Bewegung in Gebäuden, "Treppensteigen" und "Öffnen" von Türen, zudem die Interaktion mit Personen in der virtuellen Welt sowie der Gebrauch von Einsatzmitteln.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase folgten verschiedene Trainings. Je nach Gruppe und Zeitfenster gab es zwei bis drei Durchläufe der Einsatzszenarien. Sie konnten dynamisch angepasst werden.

Zudem wurden nicht nur computeranimierte Personen in das Szenario eingebaut, sondern weitere reale Personen mit VR-Ausrüstung. Der Bandbreite möglicher Einsatzszenarien und deren Dynamik sind fast keine Grenzen gesetzt, abgesehen von der Leistungsfähigkeit der Technik.

Zum Training in virtueller Umgebung gehören unter anderem die Vollstreckung von Haftbefehlen unter verschiedenen Bedingungen und lebensbedrohliche Einsätze wie Terror- oder Amoklagen.

Die Universität Heidelberg hat den Feldversuch begleitet, um wissenschaftlich fundierte und vergleichbare Daten zu erhalten. Mitarbeiter haben den Probanden vor und nach dem Training eine Speichelprobe entnommen, um die Konzentration des Hormons Cortisol und damit Stresswerte zu erhalten. Zudem haben die Teilnehmenden direkt nach dem Training standardisierte Fragebögen ausgefüllt.

Nach den Einsatztrainings erfolgte gemeinsam mit den Einsatztrainern eine Auswertung ("after action review") am Bildschirm, wo der komplette Ablauf des Trainings in der virtuellen Realität aus allen Perspektiven im Detail anzuschauen und auszuwerten ist.

Das vorläufige Fazit

Es ist das Ziel des Forschungsprojekts "SHOTPROS", die Entscheidungs- und Handlungsprozesse von Einsatzkräften zu optimieren. Dieses Ziel wird erfüllt. da eine Vielzahl von Szenarien realitätsnah trainiert werden können. Allerdings kann das Training in der virtuellen Realität nicht die verschiedenen klassischen Einsatztrainings ersetzen, sondern nur ergänzen. Die Abschlussveranstaltung findet zum Projektende Mitte September an der Universität für Feuerwehr, Polizei und Sicherheitsbehörden, "Campus Vesta", in Belgien statt.

Weitere Informationen unter www.shotpros.eu.

POLIZEI

Hospitation im LKA 11 (4. Teil)

Inside Moko

Polizeihauptkommissar Andreas Veith hat im Spätsommer 2021 bei der Mordkommission einige Wochen hospitiert. Wir drucken seinen Erfahrungsbericht für euch ab.

Jener Zeuge, ein Freund und politischer Wegbegleiter des Verstorbenen mit behaupteter ärztlich attestierter Maskentragebefreiung, verfügt von Berufs wegen über ein profundes Rechtswissen. Vielleicht verfestigt sich deshalb im Laufe der Vernehmung in mir der Eindruck, dass der Zeuge taktierend antwortet und mehr weiß und gesehen hat, als er gegenüber den Ermittlern preisgibt. Er scheint darauf bedacht zu sein, den Verstorbenen und sich selbst nicht zu belasten. So bleiben seine Aussagen zur konkreten Festnahmesituation und dem Geschehen davor und danach sehr vage.

Nun liegen den Kollegen der 6. Mordkommission mehrere Schilde-

rungen vom Ablauf des Geschehens vor, die in einigen Punkten voneinander abweichen, aber partiell miteinander korrespondieren. Es sind aber lediglich subjektive Aussagen. Aufgrund nicht vorhandener polizeilicher Videoaufnahmen können die Aussagen in dieser Phase nicht objektiviert werden, was angesichts der in sozialen Netzwerken publizierten und größtenteils absurd klingenden Vertuschungsvorwürfen der Querdenkerszene aber mehr als erforderlich erscheint. Und so sehe ich mich als ehemaliger Beweissicherungs- und Dokumentations-Truppführer einer Einsatzhundertschaft in meiner schon damals vertretenen Ansicht bestätigt, dass eine lückenlose Dokumentati-



Bedeutende Leiter der Mordkommission: Ernst Gennat und Karl Schwichtenberg

on des Einsatzgeschehens unerlässlich ist. Ein Video kann eben nicht nur einen Straftäter belasten, sondern auch eine entlastende Wirkung entfalten.

Zwei Tage sollen noch vergehen, ehe ich in den Weiten des Internets auf ein Video stoßen werde, welches das Geschehen rund um die konkrete Festnahmesituation zeigt. Idealerweise handelt es sich um einen ins Netz gestellten Livestream eines Demonstrationsteilnehmers, der nicht nur die demonstrativen Aktionen über einen Zeitraum von fast sieben Stunden filmt, sondern auch kommentiert. Ein aus polizeilicher Sicht besseres Beweismittel hätte es nicht geben können, um die Aussagen des Beschul-



Andreas Veith ist Vizevorsitzender KV Dir 5 (City).

digten und der Zeugen auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Schließlich komplettiert ein von mir verfasster gut 21-seitiger Videoauswertungsbericht die Ermittlungsakte.

Im Ergebnis bleibt der viel zu frühe Tod eines Menschen, verursacht durch einen Herzinfarkt, zu beklagen. Der Vorwurf eines Tötungsdelikts oder rechtswidrigen polizeilichen Einschreitens ist durch die Ermittlungen der 6. jedoch schnell entkräftet.

Fortsetzung im nächsten POLIZEISPIEGEL.
Begonnen hat die Serie im POLIZEISPIEGEL 4/2022. Alle Ausgaben auf unserer Homepage: www.dpolg.berlin.

Ü-55-Generation fährt endlich wieder gen Norden

Kulturausflug nach Waren (Müritz)

Wie schon in den Jahren vor der Pandemie bieten wir unseren Ü-55-Mitgliedern in diesem Sommer wieder den Ausflug nach Waren an der Müritz an, der von 10.30 bis circa 22 Uhr dauern wird. Dazu treffen wir uns am Sonntag, den 14. August 2022, um 10.15 Uhr vor der Landesgeschäftsstelle, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Nach Ankunft in Waren werden wir Zeit für einen Altstadtbummel oder sonstige individuelle Wünsche haben.

Um 16 Uhr treffen wir uns am Stadthafen, um uns gemeinsam zur Freilichtbühne zu begeben, wo wir ab 17 Uhr mit Spannung die neue Folge der "Müritz-Saga" verfolgen können. Informationen zum
Open-Air-Spektakel findet
ihr im Internet unter:
http://www.mueritz-saga.de



Wichtige Hinweise:

- > Kosten für Hin- und Rückfahrt übernimmt die DPolG.
- Kosten für Verpflegung und Eintritt zum Bühnenspektakel trägt jeder selbst.
- Der Eintritt kostet (normal)
 28 Euro, DPolG-Mitglieder erhalten 2 Euro Nachlass.
- > Eine Anmeldung erbitten wir bis zum 4. August 2022 per Telefon oder E-Mail in unserer Landesgeschäftsstelle (siehe Impressum).

Auf ein Wiedersehen bei unserem Kulturausflug freuen sich eure Beisitzer Senioren, Steffen Lehbrink und Holger Schulz.



Ü-55 unterwegs

Im Humboldt-Forum

Am 22. Juni 2022 nahmen unsere Ü-55er an der Gruppenführung "Humboldt-Forum für Neugierige" teil. Es herrschte im Vorfeld ein großes Interesse an dieser Veranstaltung, nicht alle konnten teilnehmen, da die Führung nur für 15 Personen zugelassen war.

Wir trafen uns am Portal 3 unterhalb der Kuppel. Im Foyer wurden wir von unserem weiblichen Guide in Empfang genommen und durch alle Höfe und zu allen Portalen dieses Neubaus geführt, wo wir eine Menge Fakten zur Geschichte dieses umstrittenen Ortes genannt bekamen. Seit circa 800 Jahren haben hier Fürsten oder Politiker immer wieder gebaut, umgestaltet, abgerissen und neu gebaut.

Das Humboldt-Forum, das nach Aussage des Guides kein Schloss ist, beherbergt diverse Museen, Ausstellungen und Säle. In einem der Säle konnten wir eine 27 Meter breite Videoinstallation zu der wechselvollen Geschichte des Ortes ansehen. Es ist ein interessantes Gebäude, in dem man einen ganzen Tag verbringen kann wenn das mal reicht. Ab 12 Uhr durften wir alle auf die Dach-



Treff mit unserem Guide vorm Portal (unten), Blick in den Hof (rechts) und auf der Dachterrasse (links)

terrasse, wo wir bei Sonnenschein beste Sicht in alle Himmelsrichtungen hatten.

Nach dem Rundgang haben wir uns in einem Restaurant im Nikolaiviertel etwas erholt und unsere Gedanken ausgetauscht.

> Euer Holger Schulz (Beisitzer Senioren)

Notfallnummer der DPolG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in deiner Nähe!

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V. Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380 www.kreuzbund-berlin.de



Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe ist der 8. September 2022.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:



> Landesredakteur DPoIG Berlin Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPolG dar.

> Das Polizei-Rockfestival heißt jetzt PladeLu-Festival



Das Festival ist eine Benefizveranstaltung unter dem Motto "Rock & Pop für Charity" und beginnt am 3. September 2022 um 18 Uhr in der Columbiahalle am Columbiadamm. Headliner ist die "Michael Jackson Tribute Live Experience", Co-Headliner "Kensington Road". Außerdem spielen die Bands "Magda" und "Tag X" aus Berlin sowie "JaKaNa" aus Hamburg.

Karten gibt es online: www.pladelu-festival.de Ein Einzelticket kostet ab 39 Euro. Kinder zahlen 19 Euro. Gruppen erhalten Rabatte.

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPolG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.

> Termine können unter 030.3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

